



NesT – Neustart im Team

New Start in a Team –
The German
Approach to CSP

Staatlich-gesellschaftliches Aufnahmeprogramm
für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge

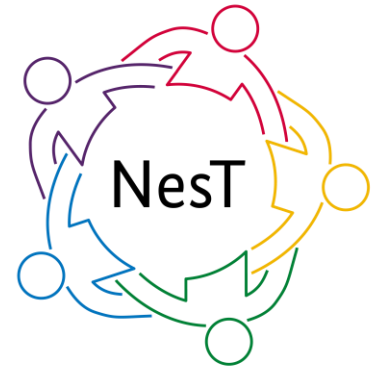
Edgar L. Born
Ev. Kirche von Westfalen
Zivilgesellschaftliche Kontaktstelle (ZKS)

www.neustartimteam.de

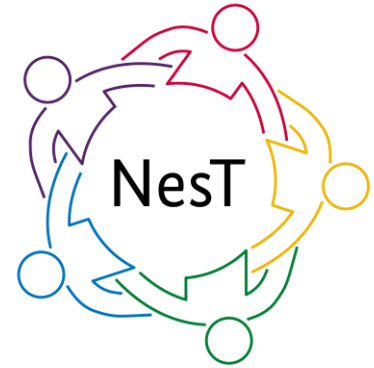
NesT. Neustart im Team

Der deutsche Ansatz, Resettlement und „Community Sponsorship Programme“ zu kombinieren. Zunächst als Pilotprojekt, dass danach verstetigt werden soll.


Edgar L. Born
Evangelische Kirche von Westfalen
Zivilgesellschaftliche Kontaktstelle ZKS



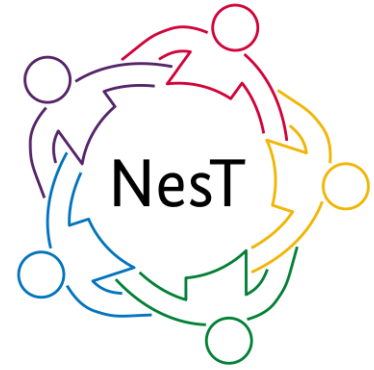
Hintergrund und Kontext



- Impulse:
 - Annual Tripartite Consultations on Resettlement (ATCR) 2018 Genf
 - Fortwährender Dialog mit der Zivilgesellschaft (Runder Tisch)
 - EU + internationale Entwicklungen (bezüglich Community Sponsorship Programmen, CSP)
 - Entwicklungen in der Deutschland seit 2015

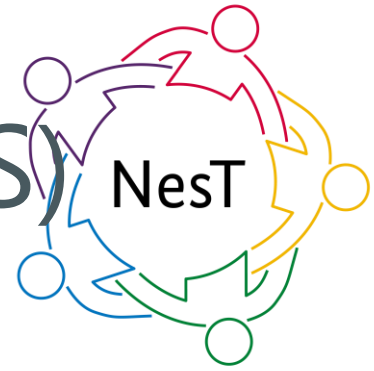
September 2018  Kick off: 6. Mai 2019
- Initiative: UNHCR, Bundesinnenministerium
- Beteiligte: BMI, BAMF, IntB, UNHCR, Zivilgesellschaft (NGOs, Kirchen, Stiftungen)

Schlüsselelemente von NesT

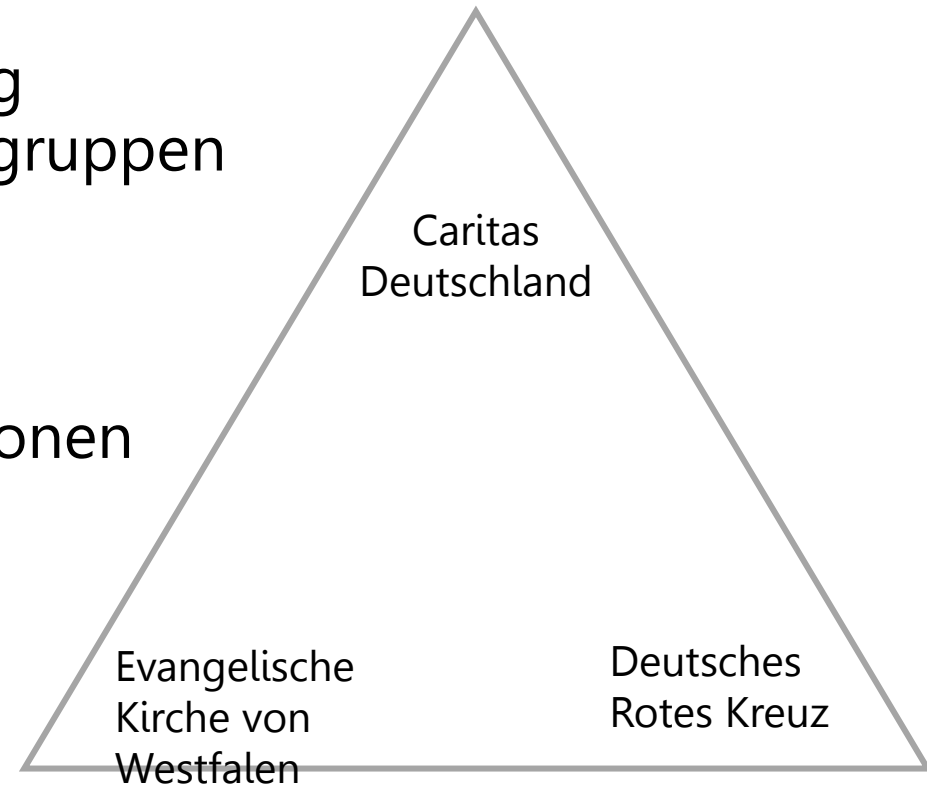


- 500 Personen (aus Lagern in Äthiopien, Ägypten, Jordanien und Libanon)
 - Grundlage: § 23,4 des Aufnahmegesetzes (= reguläres Resettlement)
 - Mentorinnen und Mentoren: Gruppe von (mindestens) 5 Personen
 - Finanzielle Verantwortung: eine Wohnung finden und die Nettokaltmiete für 2 Jahre organisieren
 - Ideelle Verantwortung: Soziale Unterstützung der Flüchtlinge für das erste Jahr
-
- BAMF bringt Mentoringgruppe und (vom UNHCR vorgeschlagene) Flüchtlinge zusammen aufgrund des Unterstützungsplans (+ Wohnungsgröße)
 - Evaluation durch das BAMF Forschungszentrum

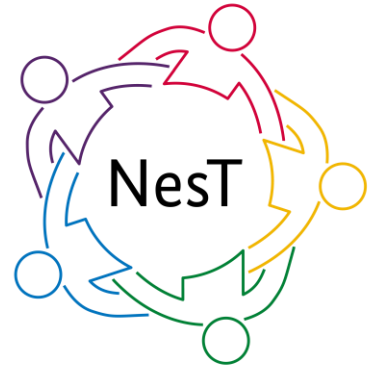
Zivilgesellschaftliche Kontaktstelle (ZKS)



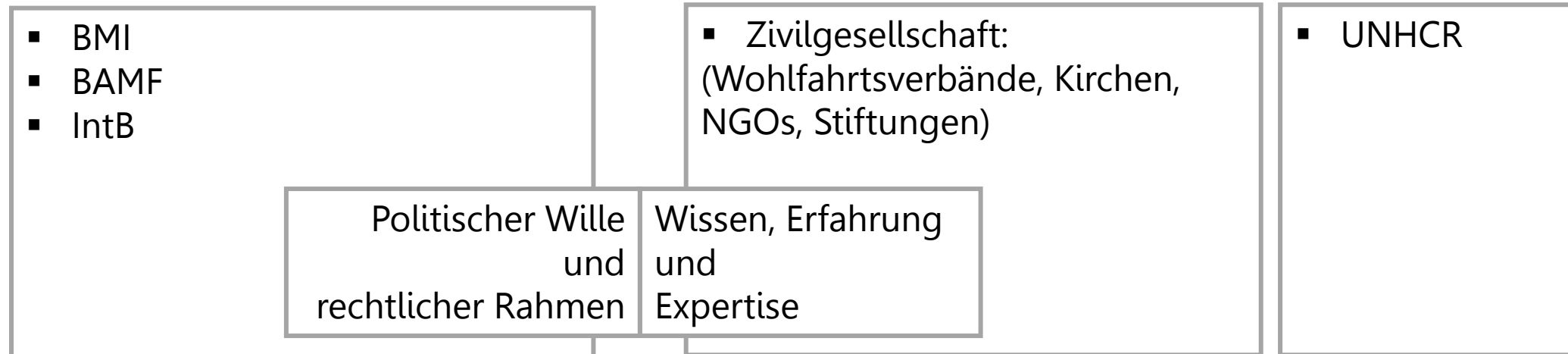
- Aufgaben:
 - (Gewinnung), Begleitung, Schulung und Unterstützung der Mentoringgruppen
- Dezentrale Struktur
- Getragen von verschiedenen Organisationen
- ZKS unterstützt durch Stiftungen/EKvW



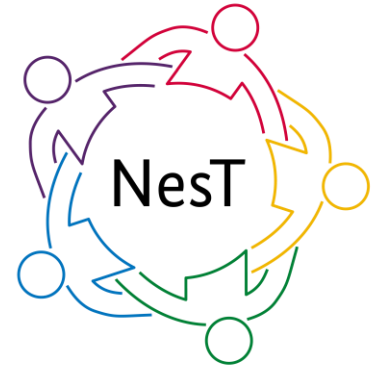
Ziele der Partnerschaft



- Ziel: ein für das deutsche System geeignetes Programm entwickeln
- Entwicklung:
 - Konzentration auf deutsche Beteiligte = Nutzung des vorhandenen Wissens über Aufnahme, Integration von Flüchtlingen und Ehrenamtsarbeit
 - Beratung von internationalen Partnern (GRSI, IOM, Kanada, England)

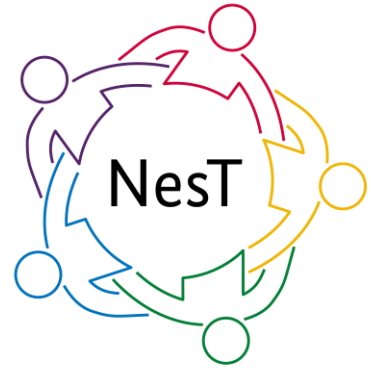


Momentane Situation + Herausforderungen



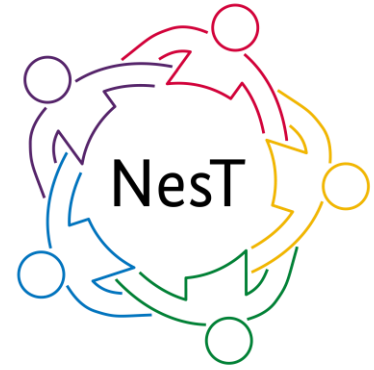
- ~ 35 Mentoringgruppen, 10 Anträge, 16 Gruppen basisgeschult
- Meistens gemeindliche/kirchliche Gruppen
 - Finanzielle Unterstützung von Kirchen und Diözesen
- Intensive Vorbereitung der Mentoringgruppen
- Anfragen zur (erweiterten) Familienzusammenführung
- Negative Medienberichterstattung
- Erste Einreise im November
- Das Programm wird 2020 fortgesetzt, bis 500 Personen eingereist sind.

Westfälische Variante



- Beschluss der **Landessynode 2017**: 100 (120) besonders Schutzbedürftige Flüchtlinge (über dieses Programm) aufzunehmen.
- Garantiefond für die Nettokaltmiete.
- Beteiligung an der ZKS (+ Koordinierung der EKvW Mentoringgruppen)
- 0,1 Stelle bei der Diakonie RWL
- 0,5 Verwaltungsstelle

Westfälische Variante



- Eine Mentoringgruppe bildet sich.
 - Besuch der Basisschulung.
 - Antrag beim BAMF, auf die Vermittlungsliste gesetzt zu werden (ZKS hilft).
 - Matchingverfahren und Wohnungssuche.
 - Unterstützungserklärung
 - Einreise der Flüchtlinge nach Friedland.
 - Nach 13/14 Tagen holt die Mentoringgruppe die Flüchtlinge ab.
 - Unterstützung bis zu 2 Jahren.
- Kirchengemeinde/Kirchenkreis schließt Vertrag mit Garantiefonds.
 - 2.500/5.000 € werden an den KK oder die Kgem gezahlt.
 - Wenn die Wohnung/Nettokaltmiete feststeht: Restzahlung.
 - 30% werden als Zuschuss gewährt. 70% für 24 Monate vorgeschossen.
 - Fundraising sammelt Spenden. Restbetrag übernimmt KK oder Kgem.
 - Nach 24 Monaten zahlt der KK oder die Kgem die 70% an den Garantiefonds zurück.

Wie das Programm funktioniert

Film des UNHCR

